



Die Anklamer Zuckerfabrik könnte mit der Produktion von Methanol als „grünem“ Kraftstoff ihr Potenzial als Bioraffinerie weiter ausbauen.

FOTO: MAREIKE KLINKENBERG

# Wie kommt die Zuckerrübe in den Traktortank?

Von Matthias Diekhoff

Eigentlich ist alles da, um in der Region „grünen“ Kraftstoff zu erzeugen, mit dem gleich mehrere Probleme gelöst wären. Allerdings braucht es dafür wohl noch Vorarbeit.

**RELZOW.** Werden eines Tages Traktoren über die Felder der Region fahren, die mit Kraftstoff betankt werden, der ursprünglich aus Zuckerrübenresten und Windstrom gewonnen wurde? So in etwa zumindest könnte ein Ergebnis der vielfältigen Projekte aussehen, an denen aktuell im Bündnis „biogeniV“ gearbeitet wird.

Die Initiatoren des Bündnisses sind die Hansestadt Anklam, die Zuckerfabrik Anklam (Cosun Beet Company) und das Leibniz-Institut für Plasmaforschung (INP) in Greifswald. Insgesamt besteht es aktuell aus 19 regionalen und überregionalen Partnern, darunter Forschungseinrichtungen, Landwirte, Technologieentwickler und Energieerzeuger.

Die erklärte Vision des Bündnisses ist eine nachhaltig wirtschaftende grüne Energie-Region, die „mit neuen Innovationen zum Strukturwandel und Klimaschutz in der Region“ beitragen soll. Und das vor allem

dank der Herstellung „grüner Kraft- und Wertstoffe“ aus bisher ungenutzten biologischen und organischen - biogenen - Reststoffen und CO<sub>2</sub> unter Nutzung erneuerbarer Energien.

Wie dann aber schließlich das CO<sub>2</sub>, das zum Beispiel in Biogasanlagen anfällt, als Treibstoff im Tank von Traktoren, Bussen oder Schiffen landet, war unter anderem Gegenstand des zweiten Treffens des Bündnisses am Donnerstag im Bioökonomiezentrum im ehemaligen Relzower Schlachthof.

Dabei gab es einen Überblick über die laufenden und geplanten Vorhaben der einzelnen Partner, zu denen inzwischen auch die „Adlerschiffe“, die Anklamer Verkehrsgesellschaft (AVG), die MWA Autotechnik Anklam und die Trantower Agrar GmbH gehören.

## Zuckerfabrik will Potenzial als Bio-Raffinerie ausbauen

Im Mittelpunkt des Engagements steht dabei die Herstellung von Methanol als flüssigem Kraftstoff, der aus Kohlendioxid und Wasserstoff hergestellt werden kann. Allein in der Anklamer Zuckerfabrik würden pro Jahr 80 000 Tonnen Kohlendioxid anfallen, erklärte Geschäftsführer Matthias Sauer. Der Wasserstoff wiederum

könnte mithilfe erneuerbarer Energien aus der Elektrolyse von Wasser gewonnen werden.

Dieses Verfahren hätte unter anderem auch den Vorteil, dass so überschüssige Wind- oder Solarenergie in Form von Methanol gespeichert werden könnte, das sich relativ gut lagern lässt. Die Zuckerfabrik könnte so ihr Potenzial als sogenannte Bioraffinerie ausbauen. Aber auch die Betreiber von kleinen Biogasanlagen sollten perspektivisch die Möglichkeit haben, vor Ort Methanol als Treibstoff zu erzeugen, hieß es bei den Vorträgen im Bioökonomiezentrum.

Weitere Projekte, mit denen sich das „biogeniV-Bündnis“ beschäftigt, sind die Verwertung von Reststoffen wie zum Beispiel Gärresten aus Biogasanlagen, die Verwendung von Biogas bei der Herstellung „grüner“ Kraftstoffe und nicht zuletzt die Vernetzung vieler Akteure zu einer Anklamer Energie-Region (AnKER). Schließlich könnten all die neuen Ansätze und Vorhaben nicht „nur“ dem Klimaschutz dienen, sondern auch für neue Geschäftsmodelle und Wertschöpfung in der Region sorgen, hieß es bei dem Treffen.

**Kontakt zum Autor**  
m.diekhoff@nordkurier.de



Beim zweiten Treffen des „BiogeniV-Bündnisses“ im Bioökonomiezentrum wurde über den Stand zahlreicher Projekte informiert.

FOTO: MATTHIAS DIEKHOF

# Vineta-Bühne auf Usedom ist derzeit eine Baustelle

Von Matthias Diekhoff

Wenn die diesjährigen Festspiele auf der Insel Usedom beginnen, sollen sich die Bedingungen unter anderem für Rollstuhlfahrer verbessert haben.

**ZINNOWITZ.** Die Ostsee-Bühne in Zinnowitz ist zurzeit eine Baustelle. Hier entsteht ein barrierefreier Zugang zum Gelände. Im vorderen Bereich des Zuschauerraums werden zudem Plätze für Rollstuhlfahrer eingerichtet, heißt es von der Vorpommerschen Landesbühne. Bislang hatten Rollstuhlfahrer Plätze im hinteren Bereich der Tribüne und mussten einen beschwerlichen Weg dorthin in Kauf nehmen. Das werde



Andreas Flick, kaufmännischer Geschäftsführer der Vorpommerschen Landesbühne, erläuterte die Baumaßnahmen.

FOTO: VORPOMMERSCHE LANDESBÜHNE

sich in der kommenden Saison ändern. Auch seien behindertengerechte Toiletten auf dem Gelände geplant. Die bisherigen Toiletten müssten wegen drohender Abrutschgefahr versetzt werden.

Die Erneuerung des Eingangsbereichs wurde bereits im vergangenen Jahr begonnen und soll bis zum Sommer abgeschlossen sein, wenn die Vineta-Festspiele beginnen. Die diesjährige Episode heißt „Vineta – Das Geheimnis der Unterstadt“. Im Stück von Anna Engel und Andreas Flick wird an die Geschichte des vergangenen Jahres angeknüpft und die Premiere soll am 24. Juni sein.

Gespielt wird mittwochs, donnerstags und samstags jeweils um 19.30 Uhr bis zum 26. August. Karten gibt es bereits unter 03971 2688800 und [www.vorpommersche-landesbuehne.de](http://www.vorpommersche-landesbuehne.de).

**Kontakt zum Autor**  
m.diekhoff@nordkurier.de

Anzeige

## Hansestadt Anklam

Grundstück m e i s t b i e t e n d zu verkaufen

Wohngebiet Mittelfeld „**Baufeld 49**“

Grundstückspartelle zur Eigenheimbebauung  
Mindestgebot 60,00 EUR/m<sup>2</sup> (zzgl. Nebenkosten)



Das Bauvorhaben, hier Eigenheimbebauung, muss den Festsetzungen des rechtskräftigen Bebauungsplanes 1 – 1992 „Wohngebiet Mittelfeld – 1. Abschnitt“ 6. Änderung entsprechen. Diese können Sie sich bei der Hansestadt Anklam abfordern bzw. auf der Internetseite Hansestadt Anklam – Wirtschaft – Wohngebiete – Wohngebiet Mittelfeld einsehen/downloaden.

Der abzuschließende Kaufvertrag wird eine Neubaupflichtung enthalten, welche grundbuchlich zu sichern ist. Die Verpflichtung enthält eine Frist, welche beinhaltet, innerhalb von zwei Jahren nach der Vertragsbeurkundung das Bauvorhaben bezugsfertig durchgeführt zu haben. Bei Nichteinhaltung dieser Verpflichtung wird das Grundstück an die Hansestadt Anklam rückübertragen und der verauslagte Kaufpreis zinslos erstattet. Weiterhin ist die Baupartelle bereits erschlossen, vermessen und steht sofort zur Verfügung.

Der Käufer trägt zusätzlich zum Kaufpreis die Kosten für Notar, Hausanschlussgebühren inkl. Baukostenzuschüsse, Vermessungskosten (1.518,95 EUR) und sonstige Kosten (wie z. B. Finanzamt, Grundbuchamt). Die Kosten und Anschlussmöglichkeiten sind selbstständig bei den jeweiligen Versorgungsträgern bzw. Institutionen zu erfragen.

Ihr **verbindliches Angebot** senden Sie in einem verschlossenen Umschlag unter Angabe „Ausschreibung Baupartelle“ **bis zum 28.04.2023** an Hansestadt Anklam, SG Immobilienmanagement, Markt 3, 17389 Anklam. Anfragen unter Telefon 03971-835 241 bzw. [m.zink@anklam.de](mailto:m.zink@anklam.de), alternativ unter 03971-835 243 bzw. [c.strehlow@anklam.de](mailto:c.strehlow@anklam.de).

Ein Rechtsanspruch auf Erwerb leitet sich aus der Teilnahme an der Ausschreibung nicht ab. Insbesondere ist die Hansestadt Anklam nicht verpflichtet, dem höchsten oder irgendeinem Gebot den Zuschlag zu erteilen.

Für den Inhalt und die Richtigkeit der obigen Angaben wird jegliche Haftung ausgeschlossen.

Der Erwerb ist für den Käufer provisionsfrei.

